



Sechs ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizkreises haben eine Woche lang mit den Kindern der Grundschule Melbergen die Themen Tod, Krankheit und Trauer behandelt. Auf ausgeschnittenen Wolken stehen gute und schlechte Erfahrungen.

## Der Tod gehört zum Leben

Hospizkreis organisiert Pilotprojekt an der Grundschule Melbergen

Von Sonja Töbing (Text und Foto)

Löhne-Melbergen (LZ). Mit den Themen Tod und Trauer setzen sich Kinder eher selten auseinander. »Viele Eltern wollen ihren Nachwuchs zu sehr beschützen und klammern diese Themen aus«, sagt Daniela Möller-Peck vom Hospizkreis Löhne.

Dass Kinder aber bereits im Grundschulalter sehr konkrete Vorstellungen vom Sterben und Abschiednehmen haben, bewies jetzt das Projekt »Hospiz macht Schule«, das der Löhner Hospizkreis in Kooperation mit der Grundschule Melbergen veranstaltet hat. »Teilgenommen haben die 19 Schüler der Klasse 4b von Doris Krüger«, erzählte Pfarrer Christoph Ruffer, Vorsitzender des Hospizkreises.

Die sechs ehrenamtlichen Mitarbeiter Anja Baumgarte, Günter Michel, Margret Möller, Marlies Nolte, Elvira Schäffer und Inge Wormelsdorf ließen sich im Vorfeld von Projektkoordinatorin Daniela Schindwein schulen. »Unsere Ehrenamtler haben sehr viel Zeit investiert. Dieses Engagement kann gar nicht oft genug betont werden«, sagte Ruffer.

An fünf Projekttagen, die jeweils vier Schulstunden dauerten, nahmen die Kinder gemeinsam mit den Hospizkreis-Mitarbeitern verschiedene Themenbereiche unter die Lupe. Dabei ging es zum Beispiel um Wandlungserfahrungen, Krankheit und Leid oder Trost und Trösten.

»Jeder Tag hat mit einem festen Ritual, einem Lied, begonnen. Wir haben teilweise in einer großen

Gruppe die Themen erarbeitet, teilweise aber auch in kleinen Arbeitsgruppen«, berichtete die Ehrenamtlerin Marlies Nolte. Es wurde gesungen, getanz und gemalt, auch pantomimische Elemente gehörten zum Pilotprojekt.

»Die Kinder haben zum Beispiel

Wolken ausgeschnitten und darauf gute und schlechte Erlebnisse geschrieben. Einen Tag haben wir mit Fingerfarben gemalt. Es ging darum, Gefühle auszu-

drücken«, sagte Inge Wormelsdorf. Sie und ihre Kollegen vom Hospizkreis seien positiv überrascht gewesen über die Bereitschaft der Kinder, bei diesem Projekt mitzumachen.

»Einige wurden bereits mit dem Thema Tod konfrontiert, weil ein Verwandter gestorben ist. Manche waren auch schon bei einer Beer-

digung dabei. Es war für uns erstaunlich zu sehen, wieviel die Viertklässler schon über das Thema Tod wissen und welche Gedanken sie sich darüber machen«, betonte Marlies Nolte.

Am Freitag wurden zum Abschluss der Projektwoche auch die Eltern eingeladen. Die Kinder präsentierten ihre Arbeiten, und die Eltern hatten die Möglichkeit, mit den Projektleitern ins Gespräch zu kommen. Auch Pfarrer Christoph Ruffer zeigte sich von den Ergebnissen begeistert: »Wir hoffen, dass wir dieses Projekt auch an anderen Schulen möglich machen können. Mit einer Grundschule sind wir bereits im Gespräch. Aber natürlich hängt auch ganz viel von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern ab.«

Diese signalisierten bereits Interesse, die Projektwoche zu wiederholen. »Die Arbeit mit den Kindern war eine Bereicherung für uns«, waren sich alle einig.

»Einige Kinder wurden bereits mit dem Thema Tod konfrontiert.«

Marlies Nolte